

daß die Ziele der Marktproduktion, die Genosse Ulbricht in seinem Bericht stellte, bei uns bereits bis 1960 verwirklicht werden. Denn unsere Pläne müssen in unseren LPG je nach ihrer Entwicklung immer Kampfziele sein.

Wie sich die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten auf den Wert der Arbeitseinheit auswirken, soll folgende Aufstellung beweisen:

1956: Durchschnitt je Mitglied 360 Arbeitseinheiten  
mit 7,60 DM minus,

1957: Durchschnitt je Mitglied 308 Arbeitseinheiten  
mit 5,63 DM real,

1958: Durchschnitt je Mitglied 301 Arbeitseinheiten  
mit 10,00 DM real,  
und ohne staatliche Stützung.

Diese Ergebnisse konnten natürlich nur durch konsequente Anwendung des Leistungsprinzips erzielt werden.

So benötigten wir 1958 64 Arbeitseinheiten je Hektar. Bis zum 30. Juni 1958 brauchten wir je Hektar 28 Arbeitseinheiten.

Die Ausgaben betragen 41 Prozent der Einnahmen.

Damit ist auch bei uns im Gebirge bewiesen, daß die Oelßner-Theorie über Auflösung wirtschaftsschwacher LPG eine reaktionäre Theorie ist, die nur unseren Feinden Oberwasser gibt.

Es ist eindeutig bewiesen: Wo die Partei führt, wo die Arbeiterklasse hilft und der Staatsapparat anleitet, wo die LPG sich die sozialistischen Wirtschaftsprinzipien zur Grundlage macht, dort bleiben die Erfolge nicht aus, dort ist unsere Überlegenheit bereits bewiesen.

Welches sind die Ursachen für diese ökonomischen Erfolge?

Die Führung durch unsere Partei. - Allein in der Vorbereitung des V. Parteitag wurden vier Kandidaten in die SED aufgenommen, drei weitere stellten den Antrag, als Kandidaten aufgenommen zu werden. Damit sind 39 Prozent aller Mitglieder unserer LPG in unserer Partei organisiert. Dadurch, daß jeder Genosse verpflichtet ist, an seinem Arbeitsplatz Vorbild zu sein, helfen unsere Genossen aktiv an der Veränderung des Bewußtseins unserer Mitglieder.

Wir haben uns ein festes Leitungskollektiv geschaffen. Die ständige Informierung über die stehenden Aufgaben und Einbeziehung